

To cite this article: Râmbu, N. (2019). Nihilismus und Axioklasmus. Über einige Aspekte der Zerstörung der Werte. International Journal of Social and Humanities Sciences (IJSHS), 3(1), 217-224

Submitted: February 06, 2019

Accepted: May 22, 2019

NIHILISMUS UND AXIOKLASMUS. ÜBER EINIGE ASPEKTE DER ZERSTÖRUNG DER WERTE

Nicolae Râmbu¹

ABSTRACT

Dieser Vortrag trägt dazu bei, eine bisher fast ignorierte Motivation der Zerstörung der Werte hervorzuheben. Es geht um Axioklasmus. Darunter verstehe ich eine seltsame axiologische Krankheit, die vom Nihilismus unterschieden werden soll. Im Vergleich dazu stellt der Axioklasmus die schöpferische Zerstörung der Werte dar. Wie bekannt, wurde durch das Werk Schumpeters der Ausdruck „schöpferische Zerstörung“ geprägt. Danach wurde dieses Thema öfter behandelt, aber wenn ich mich nicht irre, geht es fast immer um die Zerstörung der Werte aus der Perspektive der Gesellschaft. Axioklasmus ist im Grunde genommen ein Phänomen der Persönlichkeit. Der Axioklast verkörpert den Menschen des Ressentiments. Er zerstört jede Hierarchie der Werte, in der er selbst nicht der höchste Wert sein kann. Auf diese Weise kann man vielleicht besser Nietzsches Kampf gegen das Christentum erklären. Er ist kein Nihilist, wie man behauptet, sondern Axioklast.

Keywords: Nihilismus, Axioklasmus, Zerstörung der Werte, Friedrich Nietzsche, Entwertung.

Das Thema meines Vortrags kann vielleicht das Publikum in Verlegenheit bringen. „Nihilismus“ wurde nicht nur ein philosophischer Begriff, sondern auch ein Wort, das öfter in der Alltagssprache verwendet wird. Im Vergleich zu *Nihilismus* ist *Axioklasmus* völlig unbekannt, weil es von mir geschaffen wurde, um einen bestimmten Aspekt der Zerstörung der Werte vorstellen zu können. Ein ähnliches Wort wäre *Ikonoklasmus*, d. h. die Zerstörung der Ikone in der Zeit des byzantinischen Bilderstreits.

¹ Professor Dr. Alexandru Ioan Cuza-Universität zu Jassy, Fakultät für Philosophie, Rumänien.

Wir befinden uns jetzt, meine Damen und Herren, in der Humboldt-Universität zu Berlin, wo ein Zitat von Karl Marx prangt: „Die Philosophen haben die Welt nur verschieden interpretiert, es kommt aber darauf an, sie zu verändern“. Das scheint mir nur teilweise richtig zu sein. Im Laufe der Geschichte Europas hat die Philosophie sehr viel dazu beigetragen, die Welt zu verändern. Beispielweise ist die große Französische Revolution 1789 ohne Philosophie fast undenkbar. In der Zwischenkriegszeit haben auch die Philosophen dazu beigetragen, die rechtsextremistischen politischen Bewegungen entstehen zu lassen und zu entwickeln. In Italien, in Deutschland, in Rumänien und überall in Europa hat Rechtsextremismus eine besondere philosophische Aura gehabt.

Mit oder ohne verschiedene philosophische Interpretationen war die Welt immer in Bewegung. Es kommt aber darauf an, zu wissen, ob eine radikale Veränderung der Welt ohne Gewalt und Zerstörung der Werte möglich ist.

Nihilismus und Axioklasmus stellen zwei verschiedene Arten von Zerstörung der Werte dar. Bis zu einem gewissen Punkt sind die beiden Zerstörungstypen identisch, deshalb können sie verwechselt werden. Aber der Nihilist und der Axioklast haben verschiedene Motivationen und Ziele. Der Erste zerstört die Werte durch Negation. Wenn der Nihilist „Dynamit“ für bestimmte Wertträger wird, erlebt er kein moralisches Dilemma oder Schuldgefühl, weil die Werte nicht mehr existieren. Der Nihilist hat keine Gewissensbisse für seine Zerstörungen, denn „Nichts ist wahr, alles ist erlaubt“ (Nietzsche, 2005, S. 798).

Im Vergleich dazu ist die Motivation des Axioklasts sein fester Glaube an die Werte. Er zerstört immer, um neue Werte schaffen zu können. Axioklasmus bedeutet im Grunde genommen nichts anderes als schöpferische Zerstörung in einem besonderen Sinn. In der Fachliteratur wird öfter behauptet, dass der Nihilist die alten Werte zerstört, um die neuen Werte schaffen zu können. In diesem Sinne ist in der Regel *Zarathustra* Nietzsches zitiert: „Wandel der Werthe, – das ist Wandel der Schaffenden. Immer vernichtet, wer ein Schöpfer sein muss.“ (Nietzsche, 2005, S. 633). Meiner Meinung nach ist schöpferischer Nihilist ein widersprüchlicher Begriff. In einem bestimmten Zusammenhang kann der Nihilist nur zum Schein Schöpfer sein. Beispielsweise bemerkt das Hermann Rauschnig in Bezug auf Adolf Hitler: „Es gehört zum Wesen des Nihilismus, unter der Maske des Schöpfertums zerstörend zu sein“ (Rauschnig, 1954, S. 93). Der Axioklast verkörpert der Mensch des Ressentiments im Sinne Max Schelers. (Zitat Scheler ...) Er attackiert immer nur das ganze Wertsystem, um seine Rangordnung zu verändern. Er selber betrachtet sich als „Dynamit“ für die

Zivilisation, der er Krieg auf Leben und Tod erklärt hat. Aus dieser Perspektive betrachtet, scheint Friedrich Nietzsche typisch Axioklast zu sein. Er behauptet: „Ich kenne mein Los. Es wird sich einmal an meinen Namen die Erinnerung an etwas Ungeheures anknüpfen – an eine Krisis, wie es keine auf Erden gab, an die tiefste Gewissens-Kollision, an eine Entscheidung, heraufbeschworen gegen alles, was bis dahin geglaubt, gefordert, geheiligt worden war. Ich bin kein Mensch, ich bin Dynamit“ (Nietzsche, 2005, S. 1231). Alle hervorragenden Axioklasten der Welt haben immer ihre Werke als „Dynamit“ betrachtet, um das Wertsystem eigener Zivilisation in die Luft zu sprengen. Im Dritten Reich behauptet ein deutscher Philosoph über sein Buch *Das Reich und die Krankheit der europäischen Kultur*: „Mein Buch wird ein Sprengkörper sein“ (Steding, 1942, S. 10).

Der Axioklast ist dazu geneigt, die Hierarchie der Werte seiner Zivilisation zu attackieren. In Bezug auf eine fremde Kultur hat er ein ganz normales Wertgefühl. Die Erklärung dafür besteht darin, dass der Axioklast unzufrieden mit seiner Position in der Hierarchie der Werte ist. In diesem Zusammenhang ist es egal, ob es um eine reale oder eingebildete Position geht. Er will unbedingt alle Werte umwerten, um diese zu reorganisieren, sodass er selber an der Spitze der Werthierarchie stehen kann. Es wurde schon erwähnt, dass Friedrich Nietzsche kein Nihilist ist, weil *Entwertung aller Werte*, wie er selber den Begriff des Nihilismus definiert hat, nichts anderes als *Entwertung aller christlichen Werte* bedeutet.

Friedrich Nietzsche hat gezeigt, wie man mit dem Hammer philosophiert. Dieses Phänomen wurde nicht nur von Dilettanten, sondern auch von der Mehrheit der Experten mit einer bestimmten Art von Gewalt assoziiert. Sowohl in seinem Buch *Götzen-Dämmerung*, dessen Untertitel *Wie man mit dem Hammer philosophiert* lautet als auch in der Mehrheit seiner Schriften ist die Zerstörung der alten Werttafeln der Hauptgegenstand seiner Philosophie. Es wurde Nietzsches Lust der Zerstörung bemerkt (Seubold, Günter & Baum, Patrick, 2001, S23), und weiter soll hervorgehoben werden, dass diese bleibt nur im Rahmen des kulturellen Schaffens. Fast alle Werke Nietzsches wurden von Anfang an als Sprengstoffe verfasst. Das ist aber ein Grenzfall des Axioklasmus, im Sinne, dass ihm niemand zum Opfer fällt. Der Axioklast wird in diesem Fall ein Provokateur im Bereich der Kultur und der Zivilisation. Der entgegengesetzte Fall besteht darin, dass der Axioklast tatsächlich die Wertträger leidenschaftlich zerstört. Die

Phänomene wie *Bücherverbrennung* oder *Entartete Kunst* stellen die Ergebnisse der axioklastischen Gewalt dar.

Die Nihilisten sind von Natur aus unfähig, eine bestimmte Revolution durchzuführen. Die Negation von Werten und die Zerstörung der Wertträger sind Endziele aller Nihilisten. Die Revolution wird von Axioklasten gemacht. 1938 hat Hermann Rauschning ein Buch mit dem Titel *Die Revolution des Nihilismus. Kulisse und Wirklichkeit im Dritten Reich* veröffentlicht, wo er die Situation Deutschlands unter Nazi-Herrschaft analysiert hat. Meiner Meinung nach hat sogar die sogenannte nationalsozialistische Revolution zu wenig mit dem Nihilismus zu tun. Hermann Rauschning behauptet: „Hitler ist der Vollender der Revolution des Nihilismus, der Letzte in der Reihe der Jünger Rousseaus. Er ist der direkte und letzte Erbe Rousseaus in der Anschauung, daß die Zivilisation der ‚Sündenfall‘ der Menschheit ist, und um Ziel, den Menschen von der Bürde einer auf falschen Werten und Wahrheiten begründeten Zivilisation zu befreien, ihn wieder zu einem sicher und gesund in seinen Trieben lebenden Naturwesen zu machen” (Rauschning, 1954, S. 174). Adolf Hitler war aber kein Nihilist, sondern Axioklast.

Friedrich Nietzsche hat mit dem Hammer philosophiert, wie er selber behauptet hat. Metaphorischerweise bezieht er sich auf ein medizinisches Instrument, etwas wie ein Reflexhammer. Durch das Beklopfen bestimmter Körperteile prüft der Arzt die Reaktionen des Patienten, um sie zu interpretieren. Wenn Nietzsche lehrt, wie man mit dem Hammer philosophiert, geht es auch um den Hammer eines Klaviers. Wie ein veritabler Arzt der Kultur hört Friedrich Nietzsche mit seinem „bösen Ohr“ den dumpfen Ton, den sein Hammer produziert, wenn er Begriffe, Ideale, Werte, Namen des großen Menschen anklopft. Die Werttafel der Menschheit klingt wie ein ungestimmtes Klavier. Das heißt: alle bisherigen Werte scheinen nur leere Worte zu sein. Über sein Buch *Götzen-Dämmerung* behauptet Friedrich Nietzsche: „Diese kleine Schrift ist eine *große Kriegserklärung*; und was das Aushorchen von Götzen anbetrifft, so sind es diesmal keine Zeitgötzen, sondern ewige Götzen, an die hier mit dem Hammer wie mit einer Stimmgabel gerührt wird, – es giebt überhaupt keine älteren, keine überzeugteren, keine aufgeblaseneren Götzen ... Auch keine hohleren ... Das hindert nicht, daß sie die geglaubtesten sind” (Nietzsche, 2005, S. 1055). Diese nihilistische Kritik stellt nur eine Seite Nietzsches Philosophie. Er macht aber einen Schritt weiter, und zwar zur Überwindung des Nihilismus. Das ist eigentlich die Bedeutung der

neuen Werttafel, die metaphorisch als Werttafel des Übermenschen genannt wurde.

Der Übermensch ist im Grunde genommen ein Axioklast. Das weiteste Kapitel des Buches *Also sprach Zarathustra* behandelt gerade das Thema zur Zerstörung der alten Werte, um die neue Werttafel Platz zu bekommen. „Hier sitze ich und warte, alte zerbrochene Tafeln um mich und auch neue halb beschriebene Tafeln ... Als ich zu den Menschen kam, da fand ich sie sitzen auf einem alten Dünkel: Alle dünkten sich lange schon zu wissen, was dem Menschen gut und böse sei ... Diese Schläferei störte ich auf, als ich lehrte: was gut und böse ist, das weiss noch Niemand: – es sei denn der Schaffende!

– Das aber ist Der, welcher des Menschen Ziel schafft und der Erde ihren Sinn giebt und ihre Zukunft: Dieser erst schafft es, dass Etwas gut und böse ist.

Und ich hiess sie ihre alten Lehr-Stühle umwerfen, und wo nur jener alte Dünkel gesessen hatte; ich hiess sie lachen über ihre grossen Tugend-Meister und Heiligen und Dichter und Welt-Erlöser” (Nietzsche, 2005, S. 738-739).

Die von Zarathustra verkündete Zerstörung ist mit Begeisterung begleitet. Nietzsches Zarathustra zeigt sich von der Zerbrechung der Werte fasziniert zu sein. „Ich liebe Die, welche sich nicht bewahren wollen. Die Untergehenden liebe ich mit meiner ganzen Liebe: denn sie gehn hinüber“ (Nietzsche, 2005, S. 740). Dieser Drang zur Zerstörung erscheint fast obsessiv in *Also sprach Zarathustra* und nimmt die folgende Form an: „Oh meine Brüder, zerbrecht, zerbrecht mir die alten Tafeln!” (Nietzsche, 2005, S. 743). Das drückt das Wesen des Axioklasmus aus. Der Axioklast beginnt seine Kreation mit einer apokalyptischen Vernichtung. „Wer ein Schöpfer sein muss ..., der muss ein Vernichter erst sein und Werthe zerbrechen. Also gehört das höchste Böse zur höchsten Güte: diese aber ist die schöpferische” (Nietzsche, 2005, S. 677).

Wenden wir uns jetzt zum Nihilismus als eine bestimmte Art von *Zerstörung der Werte*. Außerhalb der Unterscheidung von Nihilismus und Axioklasmus kann mein Beitrag dazu so formuliert werden. Nihilismus ist eine Krankheit des menschlichen Geistes und in Bezug auf die Gesellschaft ist er eine Kulturkrankheit (Râmbu, 2007, S. 85-107). Es wurde viel über die pathologische Seite des Nihilismus und der Nihilisten geschrieben. Ich bin der Meinung, dass Nihilismus keine psychische, sondern eine geistige Krankheit ist. Konkreter gesagt ist Nihilismus eine Beschädigung der Fähigkeit des Menschen, sich auf die Werte richtig zu beziehen, die Werte normal zu erleben und zu interpretieren. Es fehlt ihm auch die Kapazität, die Werte der anderen zu respektieren. Um den

Nihilismus als Erkrankung des Geistes richtig verstehen zu können, soll klar und deutlich zwischen Seele und Geist unterschieden werden. Auf Deutsch ist das ganz einfach. So auch in den romanischen Sprachen und vielleicht in der Mehrheit der modernen europäischen Sprachen. Die Werte sind immer ein Produkt des Geistes. Psychisch betrachtet, kann ein Nihilist völlig gesund und ganz normal sein.

Weil Nihilismus eine Krankheit des menschlichen Geistes darstellt, kommt es darauf an, das zu überwinden. Jeder Versuch in dieser Richtung wäre der erste Schritt zum Axioklasmus. Die krankhafte Dimension des Nihilismus war ein Problem, das im Dritten Reich öfter behandelt wurde. Der Nationalsozialismus als Weltanschauung wurde ein Versuch, den Nihilismus zu überwinden. Es wurde damals behauptet, dass europäische Kultur krank ist und sie nur vom Dritten Reich gerettet werden kann. In einem Buch über den Nihilismus, das 1941 erschien, wird behauptet: „Gegenstand unserer Untersuchung ist der Nihilismus, ihr Ziel aber ist die Überwindung des Nihilismus! Wir wollen nicht für den Gegenstand unserer Arbeit werben, sondern vor ihm warnen. Um aber vor dem Nihilismus warnen zu dürfen, muß man ihn ernst genommen haben; um ihn überwinden zu können, muß man durch ihn hindurchgegangen sein“ (Goldschmidt, 1941, S. 7). Der Nihilismus soll überwunden werden, weil er eine große Gefahr darstellt. Aber was verstand man damals unter Nihilismus? „Darunter wird heute vieles verstanden; bald eine Haltung, bald eine Weltanschauung, bald eine Stimmung, bald eine Geistesströmung und bald nur ein Schlagwort, sodaß die Gefahr wächst, daß der klare Blick für das Wesen des Nihilismus, für seine tatsächliche Macht, für seine umfassende Bedeutung und für die Möglichkeit seiner wirklichen Überwindung verloren geht“ (Goldschmidt, 1941, S. 7).

Wenn über den Nihilismus gesprochen wird, soll die Bedeutung des Wortes präzisiert werden. Generell gesagt unterscheidet man im Dritten Reich drei Arten von Nihilismus und zwar: der unechte, der russische und der echte Nihilismus. „Der unechte Nihilismus taucht zum ersten Mal um die Wende des neunzehnten Jahrhunderts in Deutschland auf“ (Goldschmidt, 1941, S. 9). Bisherige Bedeutungen des Wortes bei Friedrich Heinrich Jacobi und Jan Paul, bei Josef von Görres und Karl Leberecht Immermann, bei Gottfried Keller und Karl Gutzkow waren immer polemisch. „Der unechte Nihilismus ... ist ein vom lateinischen nihil immer wieder neu abgeleitetes Schelwort, das nicht dazu dienen soll, einen bestimmten geistigen Tatbestand zu bezeichnen, sondern einen Gegner

anzuprangern, wobei es nicht darauf ankommt, was dieser Gegner meint, sondern nur darauf, daß er ein Gegner ist“ (Goldschmidt, 1941, S. 11).

Der russische Nihilismus ist bis heute eine besondere kulturelle, philosophische und politische Erscheinung geblieben. In Turgenjews Roman *Väter und Söhne* gibt es die folgende Bestimmung des Nihilisten: „Das Wort ... bedeutet einen Menschen, der nichts anerkennen will ... oder vielmehr, der nichts respektiert. Ein Nihilist ist ein Mensch, der sich vor keiner Autorität beugt, der ohne Prüfung kein Prinzip annimmt, und wenn es auch noch so sehr im Ansehen steht“ (Goldschmidt, 1941, S. 13).

Im Dritten Reich wurde unter Nihilismus insbesondere der sogenannte echte Nihilismus verstanden. Das wurde gemeint, wenn damals über die Überwindung des Nihilismus gesprochen wurde. „Also nicht dort liegt Nihilismus vor, wo die Rangordnung der Werte verschoben oder verkehrt ..., sondern allein dort, wo geglaubt wird, daß hinter allen Werten, jeden letzten diesseitigen oder jenseitigen Wertungsgrund miteingeschlossen, nichts stecke ... Der Nihilist sagt nicht Nein zu einem oder vielen Werten, das wäre Umwertung, sondern Nein zu allen Werten, sodaß der an den Bestand von Werten gebundene Mensch, da alle Werte nichtig sein sollen, nun ihre Nichtigkeit zum Wert machen muß“ (Goldschmidt, 1941, S. 46).

Wie jede andere Krankheit soll der Nihilismus vom Philosoph als Arzt der Kultur behandelt werden. Außerdem gibt es eine barbarische Behandlung des Nihilismus, wo der Zerstörungsdrang der Werte und der Wertträger eine zentrale Rolle spielt. In Bezug auf den Zerstörungswillen der Nihilisten bemerkt Hermann Rauschning: „Eine sonderbare und erschreckende Erscheinung begleitet die Verbreitung des Nihilismus. Es ist die Lust, die den Menschen unter dem Einfluß des Nihilismus überkommt, zu erniedrigen, zu ‚enthüllen‘, herabzureißen, zu beschmutzen, zu zerstören. Wie nie zuvor lebt der Mensch von Empörungen, Haßgefühl, vom Bedürfnis zu vergelten“ (Goldschmidt, 1941, S. 85). Die gleiche leidenschaftliche Zerstörungskraft animiert die Seele des Axioklasten, aber sie ist gegen die Hierarchie von Werten gerichtet. Der Axioklast will um jeden Preis seine Minus-Position im Sinne Adlers in eine Plus- oder sogar Höchste-Position verwandeln.

Acknowledgements

This work was supported by a grant of the Romanian National Authority for Scientific Research and Innovation, CCCDI – UEFISCDI, project number 17/2016, Heritage Plus – HeAT, within PNCDI III.

REFERENCES

Goldschmidt, Hermann (1941). *Der Nihilismus im Licht einer kritischen Philosophie*. Frankfurt am Main: Europäische Verlagsanstalt.

Nietzsche, Friedrich (2005). *Also sprach Zarathustra*. Bindlach: Gondrom Verlag.

Nietzsche, Friedrich (2005). *Ecce homo*. Bindlach: Gondrom Verlag.

Nietzsche, Friedrich (2005). *Götzen-Dämmerung*. Bindlach: Gondrom Verlag.

Rauschning, Hermann (1954). *Masken und Metamorphosen des Nihilismus. Der Nihilismus des XX. Jahrhunderts*. Frankfurt am Main & Wien: Humboldt-Verlag.

Râmbu, Nicolae (2007). *Axiologische Unangemessenheiten. Beiträge zur Kulturphilosophie*. Berlin: Logos Verlag.

Seubold, Günter & Baum, Patrick (2001). *Was mir Nietzsche bedeutet*, Bonn: DenkMal Verlag.

Steding, Christoph (1942). *Das Reich und die Krankheit der europäischen Kultur*. Hamburg: Hanseatische Verlagsanstalt.